



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500. KLAPPEN 002. 263. 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 31

Wien, 19. Februar 1944

Ehrung des akademischen Malers Josef Jungwirth

Bürgermeister B l a s c h k e übersandte dem akademischen Maler Professor Josef Jungwirth anlässlich seines 75. Geburtstages ein herzliches Glückwunschsreiben, in dem er das bedeutungsvolle Schaffen des Künstlers und seine besondere Gabe würdigt, jungen aufstrebenden Malern den richtigen Weg zur Kunst zu weisen und ihr Können voll zur Entfaltung zu bringen. Das Schreiben enthält auch die Mitteilung, daß der Bürgermeister die Aufnahme des Bildnisses Jungwirths in die Galerie des Museums der Stadt Wien verfügt hat und es begrüßen würde, wenn der Künstler für diesen Zweck ein Selbstbildnis schüfe.

Steirische Kulturpflegerinnen in Wien

Auf Einladung des Kulturamts der Stadt Wien weilen Kulturpflegerinnen des Reichsgaues Steiermark auf einige Tage in Wien, um die Kultureinrichtungen der Stadt zu studieren. Bürgermeister B l a s c h k e empfing sie, auch in seiner Eigenschaft als Leiter des Kulturamts der Stadt Wien, in Anwesenheit des Generalkulturreferenten Hermann Stuppäck im Rathaus zu einer Aussprache mit den Sachbearbeitern und leitenden Beamten des Kulturamts der Stadt Wien. In seinen Begrüßungsworten wies er darauf hin, daß es sich bei diesem Erfahrungsaustausch und der Pflege der kameradschaftlichen Beziehungen zweier Nachbargaue durchaus nicht um eine Angelegenheit der Repräsentation handle. Die Kulturarbeit erweise sich in vieler Hinsicht gerade jetzt im Kriege als besonders vordringlich, da sie das beste

Mittel sei, um in den Menschen durch eine festere innere Bindung an ihre Heimat, aus der Besinnung auf sich selbst und die hohen Werte ihres Volkstums, durch eine Erhöhung ihrer Konzentrationsfähigkeit und Erlebnisfähigkeit und aus der Gewinnung eines Weitblicks jene Kräfte zu wecken und zu stärken, die ihnen im Alltag und vor allem in dem großen Schicksalskampf unserer Volksgemeinschaft nottun. In dieser Zeit müsse sich jeder die Gewissensfrage stellen, ob er in diesem Entscheidungskampf den Ablauf seines eigenen Geschicks zu sehen vermag oder sich bloß als Zuschauer oder Objekt des Geschehens fühlt. Erst aus dem aus der klaren Erkenntnis der Gegebenheiten gewonnen Willen, sich in das Geschehen aktiv einzuschalten und so sein Schicksal mitformen zu helfen, sei jene freudige Hingabe und jene starke Opferbereitschaft zu gewinnen, die wesentliche Voraussetzungen zur Erfüllung unserer schweren Pflichten in dieser Zeit sind.

Der Leiter des steirischen Kulturamtes, der Kulturabteilung der Reichsstatthalterei des Reichsgaues Steiermark, Regierungsdirektor Dr. Josef Papesch, legte in seiner Erwidernng dar, wie wichtig es für die Kulturpflegerinnen sei, Wien nicht nur als eine lebendige uralte Kulturstätte, als das phantasievolle, fruchtbare, schöpferische Wien, sondern auch als die ernste Stadt der Arbeit kennen zu lernen, die sich durch keine Schwierigkeiten unterkriegen läßt. Wenn die steirischen Volkspflegerinnen in ihren bodenständigen Kleidern gekommen seien, so wollen sie auch damit ihre Gesinnung beweisen, in ihrer Arbeit auf dem von den Ahnen übernommenen Erbe aufbauen und mitten im vollen Leben für die deutsche Volksgemeinschaft wirken zu wollen. Die Reise nach Wien, die sich in ihren Ergebnissen schon bisher als überaus fruchtbar erwiesen habe, habe gerade deswegen gemacht werden müssen, weil wir im fünften Kriegsjahr stehen, wie sie denn auch ein Beweis dafür sei, wie großzügig und wie siegessicher das deutsche Volk seine kulturellen Werte zu wahren trachtet, weil es sich nun erst recht nicht das nehmen lassen will, was es gerade in solchen Zeiten und für alle Zukunft braucht, seine seelische und geistige Fruchtbarkeit.

Verkaufsausstellung des Kulturamtes

=====

Ing. Friedrich Teubel, Studienrat an der Meisterschule für Kunsterziehung in Wien, stellt ab 21. d. M. eine Auswahl seiner Graphiken in den Räumen der ständigen Verkaufsausstellung des Kulturamtes

der Stadt Wien, 1., Opernring 17, zur Schau. Ein Vertreter des Kulturamts wird die Ausstellung an diesem Tage um 16 Uhr eröffnen.

Verschiebung einer Feierabendstunde
=====

Die Feierabendstunde des Kreises I und des Kulturamts der Stadt Wien zur Einführung in Mozarts Oper "Fastien und Bastienne" am 22. Februar 1944 in Wien, 20., Unterbergergasse 1, wird verschoben. Der Tag der Veranstaltung wird rechtzeitig verlautbart. Die Karten behalten ihre Gültigkeit.

Ehrung des Physikers Ludwig Boltzmann
=====

Anlässlich des hundertsten Geburtstages des großen deutschen Physikers Ludwig Boltzmann läßt die Stadt Wien anlässlich der Feier an seinem Ehrengrabe auf dem Zentralfriedhof am Sonntag, den 20. Februar 1944 einen Kranz niederlegen.

Feierabendstunden
=====

Das Kulturamt der Stadt Wien veranstaltet durch die Kreishauptstellenleiter für Kultur der NSDAP. in den nächsten Tagen außer anderen folgende besonders bemerkenswerte Feierabendstunden:

Im Kreis IV, 21. Februar, 19 Uhr 30, 10., Wielandgasse 2-4.
"Penthesilea" von Kleist. Ausführende: Dr. Erich Fortner (Einleitung und Vortrag), Burgschauspielerin Martha Dangl (Penthesilea), Alice Warnke vom Theater in der Josefstadt (Prothoe), Burgschauspielerin Doris Harder (Méroé), Stella Veith (Asteria), Lil Walter (Oberpriesterin), Burgschauspieler Reinhold Siegert (Achilles und Regie), Franz Haas vom Deutschen Volkstheater (Odysseus und Stimmen), Lars Doddenhof vom Deutschen Volkstheater (Antilochus, Ätolier), Inge Steyr (Amazone), Gert Fröbe vom Deutschen Volkstheater (Hauptmann, Adrast), Burgschauspielerin Erika Geiger (Charmion), Emmi Rügenau vom Deutschen Volkstheater (Glauko), Burgschauspieler Viktor Braun (Diomedes und Dolopier), Anni Anzengruber (Oberste), Dr. Paul Gerhardt (Regieanmerkungen, Stimmen, Myrmidonier), Fräulein Bösendorfer (Hauptmännin).

Im Kreis VI, 22. Februar, 19 Uhr 30, 12., Breitenfurter Straße 119, Gasthof Freunschlag. "Lied und Wort unserer Stadt". Ausführende: Franz Dechantsreiter (Vortragszusammenstellung und verbind-

dende Worte), Leoty Persché, Rudi Mayer (Gesang), Dora Josefowicz, Fritz Linha (Klaviersvortrag und -begleitung), Trude Maly (Jodlerin), Gertrude Burgstaller (Rezitation) und das Kammerquartett des Wiener Schubertbundes unter der Leitung von Helmut Klinkig.

Im Kreis VII, 23. Februar, 19 Uhr 30, 14., Linzer Straße 423, Gasthof Prilisauer. "Die Wiener Operette". Ausführende: Franz Dechantsreiter (Vortragszusammenstellung und verbindende Worte), Leoty Persché, Olga Benning-Kalensky, Rudi Mayer, Fritz Nidetzky (Gesang), Gertrude Burgstaller (Rezitation), Fritz Linha (Klaviersvortrag und -begleitung) und das Kammerterzett des Wiener Schubertbundes unter der Leitung von Helmut Klinkig.

Im Kreis X, 23. Februar, 19 Uhr 30, 21., Am Spitz 2, Hotel "Goldener Engel". "Der Barbier von Sevilla". Ausführende: Kapellmeister Ernst Gundacker (Zusammenstellung, Vortrag und musikalische Begleitung), Staatsopernsänger Hermann Baier (Figaro), Kammersänger Georg Maikl (Almaviva), Fritzi Margaritella (Rosina), Kammer- sänger Lorenz Corvinus (Basilio), Kammersänger Heinz Bekner (Dr. Bartolo), Elfriede Hedmont (Marzeline), Fritz Nidetzky (Fiorillo und Offizier).

Diamantene und goldene Hochzeiten

=====

Das Fest der diamantenen Hochzeit feierten in der vergangenen Woche die Eheleute Engelbert und Mathilde Schmidt, 18., Hans-Sachs- Gasse 18, sowie Josef und Anna Legenstein, 17., Syringgasse 18. Ihr goldenes Ehejubiläum begingen kürzlich folgende Ehepaare: Emil und Amalie Merl, 2., Obere Donaustraße 6; Karl und Anna Pfeiffer, 15., Graumanngasse 37, Ludwig und Therese Schütz, 21., Erzherzog-Karl- Straße 9, Lorenz und Rosalia Aaß, 21., Enzersfeld 52a, Mathias und Cäcilie Sapik, 17., Nesselgasse 4, sowie Wenzel und Barbara Koll- mann, 15., Märzstraße 77. Alle diese Ehejubilare wurden von der Stadt Wien in traditioneller Weise geehrt.

Ehrung von Neunzigjährigen

=====

Anlässlich der Vollendung des 90. Lebensjahres empfangen Glück- wunschschreiben und Festgabe der Stadt Wien die Frauen: Apollonia Rut- ter, 4., Wiedner Hauptstraße 39, Marie Nagel, 16., Koppstraße 72, Josefa Grabler, 15., Neubaugürtel 33, Therese Schuster, 26., Kloster- neuburg, Holzgasse 2^a und Josefa Scholler, 2., Perinetgasse 2.

Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsesorten

8. Amtliche Höchstpreisliste

Wirsingkohl, grünbl. A/B kg	29/24	Speisekohlrüben und Halmrüben	16
" A/B kg	27/22	Nettiche je kg	22
Chinakohl und Grünkohl kg	38	Porree je kg	58
Weißkraut je kg	23	Zwiebel AI/II/III	46/45/40
Rot- und Blaukraut je kg	29	Dillkraut und Petersilgrünes, Treibware, kg	296
Kohlsprossen je kg	95	Petersilwurzeln A/B	49/40
Endiviensalat A/B Stk.	31/25	Sellerieknollen I/II/III Stk.	31/25/19
Vogerlsalat je kg	150	" kg	51
Treibzichorie je kg	150	Suppensellerie	25
Blätterspinat je kg	82	Schnittlauch, Bschl.	5
Stengelspinat A/B je kg	73/59	<u>Kartoffeln je kg:</u>	
Kohlrabi je kg	30	weiß	11
Karotten je kg	36	gelb	12
Möhren gelb/rot je kg	28/23	Juliporle, Kipfler	14.
Rote Rüben je kg	23		

Die Höchstpreise gelten ab 20. Februar 1944, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wiens und Niederdonaus stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bestimmungen zu kalkulieren. Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Marktamtsabteilungen bezogen werden (10 Rpf je Stück).

oooOooo